

INHALT

ORTHODOXE SOZIALETHIK

- Stefanos Athanasiou
3 Asketische und liturgische Erfahrung als Grundlage des Sozialethos
- Gregory Tucker
6 Sexualethik und Familienleben in der Orthodoxie
- Brandon Gallaher
9 Orthodoxie, Ökumene und Weltreligionen
- Gayle Woloschak
12 Wissenschaft, Technik und natürliche Welt im Sozialethik-Dokument
- Regina Elsner
15 Kontextuelle und essentielle Unterschiede orthodoxer Sozialethik
- Ioan Moga
19 Sozialethische Avantgarde oder Reparaturwerkstatt?
- Vladimir Chulap
21 Eine praktische Ethik für die postmoderne Gesellschaft
- Dagmar Heller
23 Ökumenische Impulse von „Für das Leben der Welt“
- Ursula Nothelle-Wildfeuer
26 Gemeinsam unterwegs? Die neue orthodoxe Sozialethik und die katholische Soziallehre

BUCHBESPRECHUNGEN

- Ökumenischer Patriarch Bartholomaios I.
29 Begegnung mit dem Mysterium
- Aristotle Papanikolaou,
 George E. Demacopoulos (eds.)
Fundamentalism or Tradition

PROJEKTBERICHT

- Regula Spalinger, Erzpriester Evgenij Ketov
30 Neue Herausforderungen für die Strafgefängenenhilfe im Corona-Jahr

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.

Liebe Leserin
Lieber Leser

Wir leben in bewegten Zeiten. In zahlreichen Ländern verstärkt die Covid-19-Pandemie soziale Spannungen, die negativen Folgen für das Gemeinwesen sind weltweit spür- und absehbar. Erneute Terroranschläge verunsichern die europäische Bevölkerung. Sorgenvoll verfolgen wir die amerikanischen Präsidentschaftswahlen, die uns wie nie zuvor das Bild einer zutiefst gespaltenen Gesellschaft vor Augen führen. Angesichts dieser globalen Entwicklungen sind die im Oktober erschienene Sozialzyklika „Fratelli tutti“ von Papst Franziskus und das bereits im März publizierte sozialethische Dokument „Für das Leben der Welt. Auf dem Weg zu einem Sozialethos der Orthodoxen Kirche“ des Ökumenischen Patriarchats von frappierender Aktualität. Am ökumenischen Friedensgebet unter dem Motto „Niemand rettet sich allein – Friede und Geschwisterlichkeit“ am 20. Oktober in Rom stimmte der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. mit dem Papst darin überein, dass „Gleichgültigkeit und Zynismus, der unser ökologisches, politisches, wirtschaftliches und soziales Leben im Allgemeinen beherrscht“, überwunden werden müssen.

Diese Botschaft liegt auch dem neuen, zu Recht Aufsehen erregenden Dokument „Für das Leben der Welt“ (FLW) zugrunde: Es geht auf aktuelle soziale Probleme ein und will Christinnen und Christen dazu ermutigen, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben und an der Lösungssuche für die sozialen und ökologischen Herausforderungen der modernen Welt zu beteiligen. Dabei will FLW keine Gesamtdarstellung der orthodoxen Soziallehre sein, sondern, so Patriarch Bartholomaios, als Vorlage für einen ernsthaften Dialog mit allen anderen Kirchen, Religionen und der modernen Gesellschaft dienen.

Diesem Dialog bietet die vorliegende Ausgabe eine Plattform. Laut Stefanos Athanasiou zeigt FLW, dass die Orthodoxe Kirche längst nicht mehr nur eine Ostkirche, sondern auch in der westlichen Gesellschaft angekommen ist und so zur Aufhebung des alten Ost-West-Denkens beiträgt. Gregory Tucker, Brandon Gallaher und Gayle Woloschak (letztere beide waren Teilnehmende der Kommission, die das Dokument verfasst hat) gehen zunächst kritisch auf einzelne Aspekte – Sexualethik, Ökumene und interreligiöser Dialog, Wissenschaft und Technik – ein. Regina Elsner vergleicht FLW mit den sozialethischen Dokumenten der Russischen Orthodoxen Kirche; Ioan Moga und Vladimir Chulap kommentieren das Sozialethos als orthodoxe Theologen. Dagmar Heller und Ursula Nothelle-Wildfeuer erörtern sein Potential für den ökumenischen und den orthodox-katholischen Dialog.

Für die finanzielle Unterstützung dieser Ausgabe bedanken wir uns beim Orthodox Christian Studies Center der Fordham Universität in New York.

Orthodox Christian
Studies Center

Regula Zwahlen